FJR Tagungsakten: Richtlinien zur Einrichtung der Manuskripte –

Während der Verlag für die technische Formatierung und Erstellung der Druckvorlage verantwortlich ist, obliegt es den Bandherausgebern, die Einhaltung der im Folgenden aufgeführten formalen Richtlinien sicherzustellen.
Zu jedem Beitrag gehört a) eine vorangestellte Zusammenfassung von max. 10 Zeilen in einer *romanischen* Sprache (bei Beiträgen in einer romanischen Sprache eine Zusammenfassung auf *Deutsch*) sowie b) eine kurze Biobibliographie auf Deutsch (mit Angaben zu Studium, Abschlüssen, zum Dissertationsthema sowie ggf. zu wichtigen bereits erschienen Publikationen), die ebenfalls nicht mehr als 10 Zeilen betragen soll. Bitte fügen Sie am Ende c) eine Liste mit wichtigen Referenzbegriffen (*index rerum*).

Allgemeines und Umgang mit KI

Die Beiträge müssen in sich geschlossene, eigenständige Forschungsbeiträge sein, die sich thematisch in die inhaltliche Argumentation des Sammelbandes einschreiben. Die Präsentation von Forschungsdesign, Konzeption und Teilergebnissen von Qualifikationsschriften ist nicht zulässig (Auto-Plagiat).
Die Aufsätze sind selbstständig und nach den Maßgaben des guten wissenschaftlichen Arbeitens zu verfassen. Sollte KI genutzt werden, so ist dies im Anhang durch Angabe der Prompts und deren Ergebnisse zu dokumentieren (z.B. durch Sceenshots).

Allgemeine Hinweise zu Umfang und Formatierung

1. Der Aufsatz sollte (inkl. Abstract, Abbildungen und Literaturhinweisen) 31.000 Zeichen mit Leerzeichen nicht überschreiten.

2. Schrifttyp und Dokumentvorlage: Garamond. Grundschriftgröße 15p. Für Überschriften, petit-Einschaltungen, Fußnoten u.ä. bitte konsequent die Formatvorlagen der vom Verlag zur Verfügung gestellten Dokumentvorlagendatei verwenden.

3. Rechtschreibung und Silbentrennung: In der gewählten Sprache ist die jeweils aktuelle Standardrechtschreibung anzuwenden. Die automatische Silbentrennung ist auszuschalten, Trennungen bitte ausschließlich über das Submenu „Silbentrennung/Manuell“ eintragen.

4. Für Hervorhebungen im Text steht nur die *Kursiv*e zur Verfügung (bitte nicht fett oder unterstrichen).

5. Objektsprachliche Begriffe im Fließtext (ggf. auch einzelne Buchstaben/Laute) Begriffe, auch Fachbegriffe, werden *kursiv* gesetzt und klein geschrieben, wenn sie in der Quellsprache kleingeschrieben werden. Dasselbe gilt auch für nicht lexikalisierte Xenismen, die nicht im jeweiligen nationalen Referenzwörterbuch (im Deutschen: der Duden) stehen bzw. nicht im jeweiligen wissenschaftlichen Kontext zum Allgemeingut gehören.

6. Etyma werden in KLEINE Kapitälchen gesetzt (ohne Veränderung der Brotschriftgröße). Die diachrone Entwicklungsrichtung wird durch > bez. < ausgedrückt (Beispiele siehe im Folgenden unter 7.).

7. Übersetzungen von objektsprachlichen Belegen und Etyma werden recte in einfachen hochgestellten Anführungszeichen gesetzt. Erscheint der objektsprachliche Beleg vor dem Etymon, bleibt er kursiv. 4 Beispiele: frz. *chaud* ‘warm/heiß’ – frz. *chaud* (it. ‘caldo’) – lat. CARRUS > it. ‘carro’ – it. *carro* < lat. CARRUS.

8. Titel selbstständiger Publikationen werden im Fließtext ebenfalls kursiviert, unselbständige

Publikationen (Artikel, Gedicht u.a.) in doppelte Anführungszeichen gesetzt. Als selbstständige Publikationen gelten auch literarische Werke, die in Gesamtausgaben erschienen sind. Beispiele finden sich am Ende dieser Handreichung.

9. Überschriften werden folgendermaßen gegliedert: 1., 1.1., 1.2. usw. (konsequent mit Punkt hinter der letzten Ziffer). Bitte vor und nach den Überschriften zusätzlich zu den in der Formatvorlage automatisch beinhalteten keine weiteren Leerzeilen einfügen und darauf achten, dass Überschriften derselben Hierarchieebene mit derselben Formatvorlage hinterlegt werden. Die Überschrift „Bibliographie" am Ende hat grundsätzlich dieselbe Hierarchieebene wie 1., 2., 3. etc.

10. Abbildungen (jpg- oder tif-Format, 300 dpi) in die Datei einfügen – bitte keinesfalls verknüpfen! Abbildungen sind mit einer erklärenden Bildunterschrift benennen (dabei bitte Quellenangaben nicht vergessen). Die Verantwortung für die Copyrights bei der Übernahme von Bildern und Abbildungen liegt bei den Beiträgern, sollte im Zweifelsfall aber auch durch die Bandherausgeber durch Nachfrage bei den Beiträgern sichergestellt werden. Es wird empfohlen, sich bei Unsicherheiten in diesem Bereich (Format, Rechte etc.) bereits im Vorfeld an den Verlag zu wenden und die Machbarkeiten abzuklären. Farbabbildungen beispielsweise verteuern den Druck massiv und sollten nur dort eingesetzt werden, wo sie absolut unverzichtbar sind.

11. Typographische statt gerade Anführungszeichen verwenden, ebenso die Apostrophe, d.h. „…" statt "…" und ‚…' bzw. '... ' statt '…' sowie ' statt '. Bitte auch auf die Unterscheidung zwischen einfachen Anführungszeichen (') und Apostrophe (') achten! Die typographischen Anführungszeichen können unter der Einstellung „Extras ➔ AutoKorrektur ➔ Autoformat während der Eingabe ➔ Gerade durch typographische Anführungszeichen ersetzen" oder einzeln über „Symbole" eingefügt werden. Bitte ebenso auf die Unterscheidung zwischen Akzent (´) und Apostroph (') achten.

12. Bitte auf die korrekte Unterscheidung von Binde(-) und Gedankenstrich (–) achten (Bindestrich etwa zwischen Jahreszahlen und Seitenangaben ohne Spatium; Bsp. 1914-1967; Gedankenstrich im Fließtext – etwa auf diese Weise – mit Spatium davor und danach).

13. Zitiert wird im Fließtext und den Fußnoten amerikanisch mit Kurzzitierweise, z.B. (Klink 1999, 174), wobei die Jahreszahl nicht extra in Klammern gesetzt wird, wenn keine Seitenzahl folgt, Beispiel: „... deren zentrale Publikationen Müller 2013, Beckenbauer 2014 und Boateng 2015 sind." Die Angabe von „ed." bzw. „edd." fällt in diesen verweisenden Kurzangaben im Text grundsätzlich weg, das die Publikation allein über Name + Jahreszahl in der Bibliographie auffindbar ist. Zitate, die länger als 3 Zeilen sind, werden ohne Anführungszeichen in Blocksatz gesetzt und links um 0,5 cm eingerückt; Schriftgröße 13pt. Bitte die Formatvorlagen „Zitat" verwenden. Aus dritten Quellen entnommene Zitate sollen vermieden werden. Falls es aufgrund des Verlusts der direkten Quelle unumgänglich ist, dann bitte folgendermaßen zitieren (in der Bibliographie sind sodann beide anzugeben):
„Minderheiten sind immer Konstruktionen der Machthabenden" (Schulze 1961, 45, zit. nach Frey 2003, 3).
Bei eingerücktem (längeren) Zitat in Blocksatz, wobei auch hier die Anführungszeichen zu verwenden sind:

> „Blablablabl ablablablab labala lbablba lbalablabl Blablabla blabla blablabla balalb ablbal balabl abl. Blablablablabla. Blablablabl ablablablab labala lbablba lbalablabl Blablabla blabla blablabla balalb ablbal balabl abl. Blablablablabla" (Schulze 1961, 45, zit. nach Frey 2003, 3).

14. Fußnoten erscheinen am Ende jeder Seite in fortlaufender Zählung durch hochgestellte Ziffern. Keine Leerzeile zwischen den Fußnoten. Grundregel: Referenzziffern, die sich auf mehr als ein Wort beziehen, werden stets hinter das Satzzeichen gesetzt. Nur wenn sich die Fußnote auf ein

Stichwort bezieht, nicht aber auf einen ganzen (Teil-)Satz, kann die Hochzahl direkt an das Stichwort angeschlossen werden und nicht erst nach dem Satzzeichen gesetzt werden.

15. Hochzahlen zur Markierung der Auflagen bei der Jahreszahl werden auch bei Quellenangaben im Text angegeben (und zwar immer vor der Jahreszahl ➔ [4]2003).

16. Bei Autorennennung vor und nach Schrägstrichen bitte kein Spatium einfügen, z.B. „Schmidt/Schmitz".

17. Abkürzungen

- Abkürzungen sind unabhängig von der Sprache des Beitrags durchgängig in ihrer lateinischen Form zu verwenden, also cf. statt „vgl.", etc. statt „usw.", s. statt „f.", id. statt „ders.", ibid. statt „ebd.", et al. statt „u.a." p. statt S., ed./edd. statt „Hg./Hrsg.", vol. statt „Bd./Bde/t." etc.
- Die Abkürzungen „vol. 2" für „zweiter Band", „2 vol." für „zwei Bände".
- „s." mit Punkt und ohne Leerzeichen vorher (Kabatek 1999, 105s.).
- Bei mehreren aufeinanderfolgenden Seiten bitte Anfang und Ende präzisieren, z.B.: Kabatek 1981, 105-108 (nicht Kabatek 1999, 105ss.).
- Abkürzungen am Satzanfang vermeiden („Beispielsweise" statt „Z.B.").
- Weniger gebräuchliche Abkürzungen (wie „mlat.") bei ihrer erstmaligen Nennung erläutern.
- Jahres- und Seitenzahlen nicht kürzen: „1667-1671" und nicht „1667-71", „128-130" und nicht „128-30", „1939/1940" und nicht „1939/40".
- Abkürzungen wie „z.B.", „u.ä.", „d.h." usw. ohne Leerzeichen dazwischen.

18. Zahlen und Daten

50.000	Zahlenangaben ab 5 Stellen mit Punkt
1. Juni 2011	Leerzeichen zw. Ordnungszahl und Monat
9.6.1997	Datumsangabe ohne Leerzeichen

19. Bibliographie

Bitte die Literaturhinweise nach folgendem Modell redigieren und darauf achten, dass die Angaben zur zitierten Literatur unbedingt einheitlich und vollständig sein müssen (Vornamen ausgeschrieben, Verlag angegeben, Kursivierung der Titel in selbständigen Publikationen, Aufsätze in Anführungszeichen usw.). Bitte auf einheitliche Schreibung der Verlagsorte mit Zusätzen (Flüsse o.ä.) achten: z.B. „Frankfurt a.M., Lang".

Bei Orten in den USA erfolgt (nur falls nötig) die Angabe des Bundesstaates in runden Klammern: Cambridge (Massachusetts), MIT.

Für alle Angaben (Autoren, Orte, Verlage etc.) gilt: Bis zu 3 werden genannt, ab 4 nur der/die erste mit anschließendem „et al."

Bei mehreren Werken desselben Autors, das *aktuellste* an oberster Stelle nennen. Der Name des Autors wird jeweils wieder aufgenommen und nicht durch Platzhalter ersetzt. Als Beispiel:
Gumbrecht, Hans Ulrich (2012): *Präsenz*, Frankfurt a.M., Suhrkamp.
Gumbrecht, Hans Ulrich (2004): *Diesseits der Hermeneutik. Die Produktion von Präsenz*, Frankfurt a.M., Suhrkamp.

Stilvorgaben zur Zitierweise:

- Monographien und Sammelbände:
  Name, Vorname des Verfassers (Erscheinungsjahr in runden Klammern): *Titel. Untertitel*, Erscheinungsort, Verlag [Reihe].

Die Nennung der Reihe ist optional. Auflagenziffern werden vor der Jahreszahl hochgestellt. Herausgeber werden mit der Formel (ed.) bzw. (edd.) vor dem Titel genannt, mehrere Herausgeber durch Schrägstrich mit Spatium davor und danach getrennt.

Beispiele:

Baader, Renate (1986): *Dames de lettres. Autorinnen des preziösen, hocharistokratischen und „modernen" Salons (1649-1698)*, Stuttgart, Metzler [Romanistische Abhandlungen 5].

Fehrmann, Georg/Klein, Erwin (edd.) (1999): *Authentische Kurztexte im Fremdsprachenunterricht. Beiträge zur Tagung des FMF-Nordrhein am 25. August 1998*, Bonn, Romanistischer Verlag.

- Aufsätze in Sammelbänden:
  Name, Vorname (Erscheinungsjahr in runden Klammern): „Titel. Untertitel", in: Name, Vorname des Herausgebers/der Herausgeber (ed. bzw. edd.): *Titel des Sammelbandes*, Erscheinungsort, Verlag [ggf. Schriftenreihe], Seitenzahlen mit Bindestrich.

  Beispiel:
  Klink, Hella (1999): „Der Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe des Landes Nordrhein-Westfalen", in: Fehrmann, Georg/Klein, Erwin (edd.): *Authentische Kurztexte im Fremdsprachenunterricht. Beiträge zur Tagung des FMF-Nordrhein am 25. August 1998*, Bonn, Romanistischer Verlag, 163-190.

- Aufsätze in Zeitschriften:
  Name, Vorname (Erscheinungsjahr in runden Klammern): „Titel. Untertitel", in: *Titel der Zeitschrift* Bandnummer/ggf. Faszikelnummer, Seitenzahlen mit Bindestrich.

  Beispiel:
  Schifko, Peter (1979): „Die Metonymie als universales sprachliches Strukturprinzip", in: *Grazer linguistische Studien* 10/1, 240-264.

- Zeitungsartikel:
  Name, Vorname (Erscheinungsjahr in runden Klammern): „Titel. Untertitel", in: *Titel der Zeitung*, Datum der Ausgabe, Seitenzahlen mit Bindestrich bzw. URL [Abrufdatum].

  Beispiel:
  Widmann, Arno (2010): „Vom alles durchströmenden Stoff", in: *Frankfurter Rundschau*, 02.03.2010, http://www.fr-online.de/kultur/literatur/vom-alles-durchstroemenden-stoff/-/1472266/2973354/-/index.html [1.5.2010].

- Online-Ressourcen:
  Name, Vorname des Verfassers (Erscheinungsjahr in runden Klammern): *Titel. Untertitel*, URL [Abrufdatum]. Online-Ressourcen werden entweder in die fortlaufende Bibliographie eingearbeitet oder danach in einer eigenen Unterabteilung aufgeführt.

  Beispiel:
  Verreault, Jean-François (2001): *Le Nœud*, http://www.total.net/~amnesie/ [1.10.2014].

  Bitte beachten: Bei komplexeren Internetseiten nicht die Startseite angeben, sondern die konkrete Seite, die konsultiert wurde! Fall diese nicht durch einen eindeutigen Link angesteuert werden kann, sind Angaben zum Auffinden mit anzugeben.

- Lexika-Zitiation:

a) Lexika-Einträge mit eigenem Autor werden selbstständig in die Bibliographie aufgenommen und im Text zitiert wie der Beitrag zu einem Sammelband:

Name, Vorname des Verfassers (Jahr), „Titel. Untertitel", in: Name, Vorname des Herausgebers/der Herausgeber (ed. bzw. edd.): *Titel des Lexikons*, vol./ggf. Teilbandnummer x/y: *Bandtitel*, Erscheinungsort, Verlag, Seitenzahlen mit Bindestrich.

Beispiel: Pfister, Max (1990), „Etymologie", in: Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (edd.), *Lexikon der Romanistischen Linguistik*, vol. V/1: *Französisch/Le français*, Tübingen, Niemeyer, 126-138.

b) Lexika-Einträge ohne eigenen Autor werden nicht selbstständig in die Bibliographie aufgenommen. Aufgenommen wird nur das Lexikon unter Angabe eines Kurztitels bzw. einer Abkürzung. Im Text werden sie zitiert als „Kurztitel bzw. Abkürzung", vol. xy, s.v. *Lemma*. Für spezielle Fälle (wie z.B. den, dass verschiedene Auflagen zitiert werden oder dass das Lexikon einbändig ist), können individuelle Lösungen gefunden bzw. die nicht existenten Angaben weggelassen werden.

Kurztitel oder Abkürzung des Lexikons = Name, Vorname des Herausgebers/der Herausgeber (ed. bzw. edd.), *Titel des Lexikons*, vol. xy: *Bandtitel*, Jahr, Erscheinungsort, Verlag.

Beispiel: DLSL = Dubois, Jean, et al. (1994), *Dictionnaire de linguistique et des sciences du langage*, Paris, Larousse.

- Filmsequenzen
  Angaben zu Filmsequenzen sollen in der folgenden Form gemacht werden: 1'2,35-43 (Stunde'Minute,Sekunden). Da die FJR-Reihe sich auch an ein nichtfilmwissenschaftliches Publikum richtet, empfiehlt es sich, in den betroffenen Beiträgen jeweils bei der ersten Nennung zu erläutern, dass damit gemeint ist 1 h'2 min, sec 35-43. In der Bibliographie (u.a. auch als Filmographie separiert) wird zudem die Quelle präzisiert, also DVD/Internet, Regisseur, Jahr etc.

Vor dem Versand

Den Text inkl. Bibliographie und der Referenzen bitte vor Angabe gründlich Korrektur lesen. Bereits das erste eingereichte Manuskript soll diesen Einrichtungsrichtlinien folgen; gröbere Verstöße können ein Argument gegen die Aufnahme in den Band sein. Der eingereichte Text soll frei von Rechtschreib-, Ausdrucks-, Formatierungs- und sonstigen Fehlern (z.B. Doppelspatia) sein. Die Rechtschreib- und Grammatikprüfung ist äußerst hilfreich beim Finden von Tippfehlern. Insbesondere in dem Fall, dass der Beitrag nicht in der eigenen Muttersprache verfasst wurde, ist das Gegenlesen durch eine muttersprachliche Person vor der Abgabe verpflichtend.